

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 3 (1847)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postheiri

Honni soit qui
mal y pense.

N^o 12.

1847.

Illustrierte Plätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Alle Abonnenten im Kanton Solothurn auf das „Wochenblatt für schöne Literatur und vaterländische Geschichte,“ (Preis halbjährlich franko durch die Postämter 24 Bagen) erhalten den „Postheiri“ gratis.

Des Schützen Vaterland.

Ein neues Lied, zu singen bei der Eröffnung des eidgenössischen Schützenfestes.

Nach der Melodie: O nein, o nein, o nein, o nein!

Was ist des Schützen Vaterland?
Ist's Hegelland, ist's Flegelland?
Ist's wo man stolz auf seine Zucht,
Beim Strohl nur und beim Hagel
flucht?

Da soll es sein, da muß es sein,
Ja Neu-Athen, das muß es sein!

Sag' an ist es das stolze Bern
So reich an Siegen und an Ehr'n,
Das Säulen setzt von Erz und Stein
Dem Erlach, und dem Ochsenbein?

Das muß es sein, das soll es sein!
Bei Ochsenbein, da soll es sein!

Ist es am grünen See Luzern,
Vom Sonderbund der hellste Stern,
Wo Siegwart, Haut und Compagnie
Beim Roth verschachere Amnestie?

Da muß es sein, da soll es sein,
Luzern, Luzern, da soll es sein!

Ist's wo die fryen Landslyt sind
Von Schwyz, die sich zu Ross und Rind
Vor Stein und Holz, vor Kalk und
Sand

Den Jesuiten angespannt?

Das soll es sein, das muß es sein!
Am Fuß des Mythen soll es sein!

Ist's ob dem Wald, ist's nid dem
Wald

Ist's dort wo Spichtigs Stimme
schallt?

Sag, ist's wo brüllt der Uri-Stier,
Und Schmid der feine Cavalier?

Da soll es sein, da muß es sein!
Die Ur-Ur-Urschweiz muß es sein!

Ist's wo der Glarner Zieger schabt?
Zug wo der Mäntsch am Bränz sich
labt?

Wo noch der Heldenahnen werth
Der fromme Eufel Schütze dörrt?
Das soll es sein, das muß es sein!
Das Zugerland, das soll es sein!

Ist's Freyburg wo Sankt Michels
Haus

Zugt übers ganze Land hinaus?
Ist's Solothurn die fromme Stadt,
Wo's hundert zwanzig Pinten hat?
Das muß es sein, das soll es sein!
Sankt Ursus Land, das soll es sein!

Was ist des Schützen Vaterland?
Ist's Baselland, ist's Baselland?
Ist's wo man trinkt fürs Vaterland,
Und schlau entwischt dem Zollverband?
Da muß es sein, da soll es sein!
Birsfelden soll und muß es sein!

Ist's wo der Rällenkönig trohnt?
Ist's dort wo Poppis Nachwuchs
wohnt?

Rock und Verfassung — gibts ein Rock,
Man sliedt und kehrt und trägt sie doch.
Da muß es sein, da soll es sein,
In Pöpipoppel soll es sein!

Sag, ist's Schaffhausen? redlich Ort!
Da rennt man mit den Rassen fort,
Da pflegt sogar am Schellenwerk
Die Polizei das Schützenwerk.
Das soll es sein, das muß es sein,
Schaffhausen, ja, das soll es sein!

Ist es das Ländchen Appenzell
Von innen schwarz, von außen hell?
Ich lob' mir Appenzeller Wig,
Wenn auch nicht fein, ist er doch spiz.
Das muß es sein, das soll es sein
In Appenzell, da soll es sein.

Ist's, wo die Thur die Felder tränk't
Ist's, wo Sankt Gall den Krumm-
stab schwenkt?

Da wohnt ein Volk gar laut und
dreist,

Hat alle Weisheit aufgespeist.
Da soll es sein, da muß es sein,
Da soll der Schützen Heimat sein!

Ist's wo man weidlich toastiert,
Und renomiert, und schwadroniert,
Beim ersten Schusse retiriert
Und von der Ar den Namen führt?
Da soll es sein, da muß es sein,
In jenem Gaue muß es sein!

Ist es Tessin das welsche Land,
Wo Nessi stand auf gelbem Sand?
Sag ist's wo man Polenta speist,
Und Gott auf Pampelussisch preist?
Da muß es sein, das soll es sein,
Das Land dahinten soll es sein.

Ist's dort wo trohnt der Held Drüey,
Mit der Prinzessin Liberlé?
O Land, dem freiste Freiheit scheint —
Gnad' Gott dem Mann, der's anders
meint!

Da soll es sein, da muß es sein,
Vacotenland, das soll es sein.

Ist's Wallis an dem Rhodanstrand,
Der Kröpfe und der Zöpfe Land?
Wo am Trient man Bruderlieb'
Nach neuester Mode praktisch trieb?
Das soll es sein, das muß es
sein,
Das saubre Wallis soll es sein!

Ist's Neuchâtel, das Gakelei
Von Preußens schwarzem Hünerweiß?
Im Ei da pift ein junger Ar,
Das ist der wackre Montagnard.
Das muß es sein, das soll es sein,
Das Gakelei, das soll es sein!

Ist's Genf die alte Calvins Stadt,
Die James unter der Tase hat,
Von Saint Gervais der Löwe grimm,
Der sich fürcht vor eines Weibels
Stimm?

Das soll es sein, das muß es sein,
Die Calvins = Stadt, die muß es
sein!

Vom Rheine bis zum Rhodanstrand,
Vom Jura bis zum Alpenrand, —
Hät's nur ein Dach, es schaute aus,
Als wie ein großes Narrenhaus!

Da soll es sein, da muß es sein,
Da muß des Schützen Heimat sein!

Z u g l i s t e

der Verloosung bei der letzten Industrie = Ausstellung.

Da es von jeher Heinrichs Bemühen war, alle Seiten des Staatslebens in seinen Spalten zu beleuchten, so findet er es auch nöthig, seinen Lesern die Gewinnste sammt den Gewinnern mitzutheilen, wie selbe durch die Verloosung am Schlusse der Ausstellung sich ergaben.

Gewinner:	Gewinnst:
Ein Geschäftsmann	Stunden der Andacht (in Chagrin gebunden).
„ Schulmann	Ein Schloß zu einer Geldkiste.
„ Staatsmann	Eine Ballancierwage.
„ Offizier	Eine Maschine orthopédique.
„ Arzt	Eine Absendmaschine.
„ Aufwärterin	Ein Sopha à ressorts.
„ Landwirth	Ein Paar vergoldete Kinderschuhe.
„ Liqueurfabrikant	Ein water closet.
„ Schweinhändler	Ein Damenhut.
„ Polizeidiener	Ein knieender Engel.
„ Studiosus	Eine Flasche Kopiertinte.
„ Barbier	Ein großer Blasebalg.
„ Rüchlwirthschaftsbefitzer	Zeng zu Matrasenüberzug.
„ Thurmwächter	Ein Deculirmesser.
„ Schreiber	12 Duzend Spielfarten.
„ Staatshämorrhoidarius	Eine Windbüchse.
„ Pintenwirth	Ein Wassereimer.
„ Cand. jur.	Ein niederländischer Glockenzug.
„ Bierbrauer	„Ein Tempel der Heiligen,“ vergoldet, auf mattem Kalbsleder.
Zwei ältere Jungfrauen	Ein Paar Hosenträger.
Ein Ungenannter	Ein doppeltes Bruchband.
„ Mädcheninstitut	2 Stab Hosenzeng.
„ Advokat	Ein alter Prachtband, Nachfolge Christi.
„ Fuhrmann	Ein wohlriechendes Toilettenkissen.
„ Dünkelhofarbeiter	Etwas ditto.
„ Zimmermann	Eine Schachtel mit chirurgischen Instrumenten.
„ Nachtwächter	Eine Stockuhr mit Wecker.
„ geduldiger Ehemann	Ein Paar vergoldeter Pantoffeln.
„ Stallknecht	6 Stück Bomben und Granaten.
„ Friseur	12 verschiedene Muster Pferdehaar.
„ Zuckerbecker	Ein Fäßchen Mattengyps.
„ älterer Junggeselle	Eine weiße Wachskerze.
„ Zeitungschreiber	12 Knäuel Zwisch.

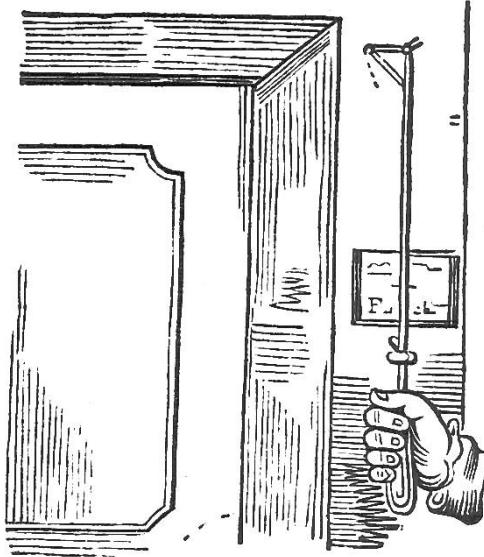
In der Verlagshandlung zur Verbreitung katholischer Bücher ist soeben erschienen:

Sechs schöne neue geistliche Lieder mit weltlichen Melodien, mehreren Mitgliedern des Cilicienvereins von Honolulu voll Andacht dedicirt von dem Sammler.

Das erste: Glaubst du wohl, ich lieb dich nicht (Baß = Arie). Das andere: Guse Rag und s' Herre Rag (Duetto). Das dritte: J'Olte i der Throne. Das vierte: Wenn eine Zibeleweie gesse het (mit Variationen von Donizetti). Das fünfte: Lied ohne Worte. Das sechste: Das schöne Lied vom Kirschenessen.

Der Ertrag dieser Sammlung, die in keiner Hausbibliothek fehlen darf, ist für die Missionen in China bestimmt.

Fortsetzung von Mauderli's Lebensgeschichte.



Bartholomäus Mauderli bereitet sich zum Staatsdienst vor.

Seinen Abonnenten im Kanton Solothurn entbietet der Postheiri seinen freundschaftlichen Gruß:

Meine Süßen!

Der Postheiri, der für die Abonnenten im Kanton Solothurn bis jetzt nur als Beilage zum Wochenblatte für schöne Literatur und vaterländische Geschichte zu beziehen war, hat sich nun vollständig emancipirt und wird vom künftigen Juli an auch im Kanton Solothurn, allein, ohne das Wochenblatt bezogen werden können. Wie Jedermann weiß, ist der Postheiri das beste Blatt der Schweiz, und das einzige, das den andern Zeitungen nichts abschreibt. Es vertrug sich daher nicht länger mit seinem Patriotismus, daß seine nächsten Landsleute, die Solothurner, ihn unter minder günstigen Bedingungen genießen sollten, als seine übrigen 20,000 Abonnenten. Vom ersten Juli an wird man also auf ihn in Bellach, Derendingen, Hoppersten, Himmelried und Grood eben so wohlfeil abonniren können als in Paris, Stockholm und Nova Zembla, ja sogar, wenn man die Porti abrechnet, sogar wohlfeiler. Indem Heinrich dies seinen Freunden von Fern und Nahe bekannt macht, bittet er bei den resp. Zeitungsexpeditionen bei Zeiten zu abonniren, damit nicht wieder die ersten Nummern zwei—dreimal neu aufgelegt werden müssen.

Heinrich van der Post.

Mittheilungen, sowohl von Text als Zeichnungen, werden gerne angenommen und sind an die Expedition zu adressiren. — Wenn sie in diese Blätter Aufnahme finden, so wird beides, Zeichnungen und Text, auf Verlangen gerne honorirt.
